

**Predigt**  
**für den Jahresschluss-Gottesdienst**  
**IN St. Anton, 31.12.2024**

*Jesus, unser Retter*

*Tit 3,4-7 – Lk 2,15-20*

- \* Es war die Nacht nach „Mariä Himmelfahrt“ vor zwei Jahren. Auf einer Ortsverbindungsstraße in Unterfranken kommt ein Auto von der Straße ab, segelt einen Hang hinunter und landet in einem Graben. Der Motorraum beginnt zu brennen. Lebensgefahr besteht für das Paar, das im Auto sitzt; beide sind schwer verletzt und können sich aus eigener Kraft nicht befreien.  
In der Nähe des Unfallortes befinden sich zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene auf dem Zeltlager der Feuerwehr-Jugend des Landkreises Aschaffenburg. Fünf Freunde sind noch wach, sie hören den lauten Knall und setzen sich sofort in ihr Auto, um nach der Ursache zu suchen. Als sie das Unfallauto entdecken, sprinten drei von ihnen den Hang hinab, während die anderen beiden bei ihrem Fahrzeug bleiben, den Notruf absetzen und die Unfallstelle sichern. Als die drei am verunglückten Fahrzeug ankommen, verhalten sie sich als Ersthelfer vorbildlich – vor allem dank ihrer Ausbildung bei

der Feuerwehr. Sie befreien die beiden Schwerverletzten aus dem brennenden Wagen, bringen sie aus dem Gefahrenbereich und beginnen mit der Erstversorgung, bis der Notarzt eintrifft.

Die Polizei stellt in ihrem Unfallbericht fest, dass die beiden Insassen des Unfallautos mit hoher Wahrscheinlichkeit verbrannt wären, hätten sie nicht die rasche und kompetente Hilfe der jungen Feuerwehrleute erhalten.

Für ihr lebensrettendes Handeln haben die drei Freunde, die den Schwerverletzten Erste Hilfe geleistet haben, im Mai dieses Jahres die Bayerische Rettungsmedaille erhalten – aus der Hand des Ministerpräsidenten Markus Söder. Sie widmeten die Auszeichnung auch ihren beiden Freunden, die mit ihnen gekommen waren und sie von der Straße aus unterstützt hatten.

- \* Geschichten wie diese machen mir Mut, liebe Schwestern und Brüder. Sie zeigen mir: Es gibt sie nach wie vor, die Menschen jeden Lebensalters, die sich für andere einsetzen, um sie zu retten. Dies geschieht manchmal auf so spektakuläre Weise wie im Fall der fünf Jugend-Feuerwehrlere; viel häufiger sind Situationen, die von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen werden, in denen Rettung geschieht: Die Tochter und ihre Familie retten den alten Vater aus Einsamkeit, indem sie ihn oft im Seniorenheim besuchen und ihn hin und wieder zu sich nach Hause holen. Der junge Mann nimmt sich viel Zeit für seinen Freund, nachdem dessen Partnerin Schluss

gemacht hat, und rettet ihn dadurch aus der Verzweiflung. Die Jugendliche rettet ihre Eltern aus Überlastung, indem sie, ohne sich lange bitten zu lassen, im Haushalt mit anpackt.

Diese wenigen Beispiele sollen genügen; sie führen uns vor Augen, dass rettendes Handeln – gottseidank – gar nicht selten geschieht.

- \* Die beiden Bibeltexte dieses Gottesdienstes, die genau eine Woche nach dem Heiligen Abend das Weihnachtsgeschehen nochmals in das Blickfeld rücken, erzählen ebenfalls von Rettung: von der Rettung durch Jesus. Das Evangelium ist die Fortsetzung der Weihnachtsgeschichte, die in der Christmette vorgetragen wurde; darin erscheint unmittelbar nach der Geburt Jesu ein Engel den Hirten auf einem Feld bei Bethlehem und verkündet ihnen: „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.“ Diesen göttlichen Retter wollen die Hirten umgehend kennenlernen, und so eilen sie an den Ort, an dem Jesus in der Futterkrippe liegt, umsorgt von Maria und Josef. Sie erzählen den beiden von ihrer Begegnung mit dem Engel und dem, was er ihnen über ihr Kind gesagt hat, nämlich dass es der von den Propheten verheißene Messias ist, der Sohn Gottes, der Retter. Maria, so notiert der Evangelist Lukas, bewahrt die Worte der Hirten in ihrem Herzen wie eine Kostbarkeit; denn dank der Botschaft des Engels, die ihr von den Hirten ausgerichtet wurde, hat sie die Bestätigung: Was der Engel Gabriel vor neun Monaten angekündigt hat, ist nun wirklich wahr geworden! In

meinem Kind ist der Sohn Gottes zur Welt gekommen. Sein Name ist Programm; denn Jesus bedeutet: Gott rettet.

- \* Ungefähr 100 Jahre nach diesem Ereignis verfasst jemand, der in der Tradition des heiligen Paulus steht, einen Brief an einen Mitarbeiter namens Titus; wir, liebe Schwestern und Brüder, haben einen Ausschnitt daraus als Lesung gehört. Darin schreibt er von Jesus als Retter. Mit Jesus, so der Verfasser, ist Gottes Güte und Menschenfreundlichkeit auf Erden erschienen. Durch Jesus hat Gott seinen Heiligen Geist über alle Menschen ausgegossen, und wer diesen Geist in sich wirken lässt, erreicht Rettung für sich und andere.
- \* Worin besteht nun die Rettung durch Jesus?  
Für die Hirten, die damals am unteren Ende des gesellschaftlichen Ansehen standen, bedeutete Rettung die Gewissheit: Wir sind genauso wertvoll wie die Reichen und Mächtigen; mit uns hat der Sohn Gottes als erstes Kontakt aufgenommen.  
Die Sterndeuter, die kurz darauf an der Krippe eintreffen, erkennen: Gott ist nicht nur für sein Volk Israel da, sondern für jeden Menschen gleichermaßen! Seine Macht und seine Liebe sind unendlich; damit setzt sich Gott für alle Menschen ein.  
Rettend wirkt Jesus auf seine Zeitgenossen, denen er als Erwachsener begegnet und die sich auf ihn einlassen. Durch seine Worte und sein Verhalten macht Jesus klar: Niemand muss Angst vor Gott ha-

ben, denn er ist der liebevolle Vater. Niemand muss Angst vor der Zukunft haben, denn diese liegt in Gottes Hand. Niemand muss Angst vor dem Tod haben, denn Jesus als Sieger über den Tod wird Auferstehung ermöglichen. Weiter vermittelt Jesus Rettung, indem er durch sein Vorbild beweist, dass ein Leben auf Grundlage der Liebe möglich ist. Jeder Mensch, der liebevoll denkt, redet und handelt, rettet seine Welt aus Egoismus und Hass.

\* Liebe Schwestern und Brüder, in uns wohnt und wirkt der Heilige Geist, der uns Jesus als unseren Retter erkennen lässt und uns Kraft gibt, selbst rettend tätig zu werden. Bewahren wir die Worte der Bibel in unseren Herzen, wie es Maria getan hat. Erinnern wir uns heute dankbar an Rettung – welcher Art auch immer –, die wir im Jahr 2024 erfahren haben, indem wir Trost oder Ermutigung, Zuneigung oder Verständnis, Hilfe oder Lebensfreude erhalten oder auch verschenkt haben. Und legen wir das neue Jahr vertrauensvoll in Gottes Hand, weil wir hoffen dürfen – mehr noch, weil wir wissen: Jesus wird auch in Zukunft rettend an uns handeln; und wir dürfen an der Rettung unserer Welt mitarbeiten.

Nehmen wir uns also jetzt ein bisschen Zeit für einen ganz persönlichen Rückblick und Ausblick. Seien wir getrost: Jesus macht seinen Namen für uns wahr – Gott rettet.

--- *meditative Musik (Orgel)* ---